

24^{ten} Nov. 1875



Lieber Freund,

endlich hat sich diese König
Galen, und somit Ihnen mit
Betreff der Sache, dass er sein
Interesse ganz wie möglich
dunkelt. Sie hatten gewiss
eine Ahnung von der Un-
brauchbarkeit, als Sie mich
von mein Anteil bat, und
was nun die Sache mit
V. hat, nachher gewiss viele

Recht und Unrecht, was
mit der Volkssage begonnen, noch
mehr nehmen und nicht stehen?
Ich weiss wirklich keine Rats, denn
ich finde den Text so schwierig, dass
das ich das Wort nicht im Einzelnen
kritischen Punkt - möchten diese
Zeilen Sie nicht als zu gut zu enttäuschen,
möchten Sie bald die Sache für
Wie steht es in Dresden? Wie
man wartet. Wie wird noch einen
Monat hier dann gut finden, wo ich
Vehr Angst habe zu finden, denn
die Natur scheint uns ihre
Fugen!

Herzliche Grüße von uns
Reiden an Sie lieber Freund!
A. G. G.



ZENEAKADÉMIA
LISZT MŰZEUM

Ich meine, dass es nicht

Zeit mit Liebe bestritten,
brüdet, und dessen Streben
und Bemühen unzweifelhaft
ist. Ach! es ist 'recht traurig.'
Wolke Sie nicht vielleicht noch
ein andres Artwerk beiliegen?
Ich weiß Ihnen ^{vielleicht} ~~vielleicht~~
zu nennen doch mich dünkt
es würde sich wohl Freunden
finden, und wie froh wäre
ich wenn ich mich getraut
hätte.

Während der Krankheit

eines Kindes las ich ihm
die Volksbücher ^(von Schöndorff) vor, und es
dünkte mich dass da noch
mancher Stoff musikalisch
dramatisch zu heben wäre.
Fortunatus, Griseldis ^(nicht)
wie Salome & gethan) ja Peter
Robert der Leinwand, trotz Verbe
und Meyerbeer, aber solchen
Dichten hat jetzt Unirität
gering ^{mit} bildend diese
Sagen zu behandeln. Wie
sehen es an Genossen, wie